

NEUE OBWALDNER ZEITUNG



Gespielt Die Feldmusik Sarnen begeisterte das Publikum am Winterkonzert. **20**

Geplant So will Deutschland nach den Silvester-Übergriffen die Probleme in den Griff bekommen. **3**

Getroffen Polens Präsident Andrzej Duda ist gestern in Brüssel überraschend auf offene Ohren gestossen. **5**

Junge für Politik begeistern

GEMEINDEN I kz. Viele Gemeinden klagen über Rekrutierungsschwierigkeiten. Besonders junge Leute interessieren sich kaum für Milizämter. Der Schweizerische Gemeindeverband versucht nun Gegensteuer zu geben: Mit einer Kampagne will er Jungen die Politik auf kommunaler Ebene schmackhaft machen. Bei jungen Gemeinderäten stösst die Idee auf offene Ohren. «Es macht sicher Sinn, Junge auf lokaler Ebene an die Politik heranzuführen, sei es in der Gemeinde oder auf kantonaler Ebene», sagt der 29-jährige Silvan Baumann, seit fünf Jahren Gemeinderat in der Urner Gemeinde Bürglen. **4**

Milliarden für neue Arbeitsplätze

FRANKREICH red. Frankreich will 2 Milliarden Euro in den Arbeitsmarkt pumpen und so mehr Jobs schaffen. Präsident François Hollande sagte gestern in Paris bei der Vorstellung seiner Pläne, allein 1 Milliarde Euro werde in die Ausbildung von Arbeitslosen fließen. Finanziert werden sollten die Massnahmen «durch Einsparungen», nicht über Steuererhöhungen. Hollandes Kampfansage gegen die hohe Arbeitslosigkeit im Land erfolgt mit Blick auf die Präsidentschaftswahl im Frühjahr 2017. Die Opposition kritisierte die Pläne. **11**

Wettbetrug auch im Tennis

TENNIS sda. Zum Auftakt des Australian Open in Melbourne sorgten das britische Fernsehen BBC und die Onlinesite BuzzFeed für ein leichtes Erdbeben in der Tennisszene. So sollen 15 Profis aus den Top 50 in Wettmanipulationen verwickelt gewesen sein, darunter auch ein Wimbledon-Doppelsieger. Die geäusserten Korruptionsvorwürfe sind allerdings nicht neu, sondern bereits acht und mehr Jahre alt. Ein Spieler, der am Australian Open teilnimmt, wird verdächtigt, mehrmals den ersten Satz absichtlich verloren zu haben. **Kommentar 5. Spalte** **27**

Stille Wahl in Regierung und drei Gemeinden

OBWALDEN Christoph Amstad (CVP) entgeht einem Wahlkampf und ist neuer Regierungsrat. Auf Gemeindeebene kommt es auch nicht überall zu Wahlen.



«Offenbar stösst meine Person auf gewisse Akzeptanz.»

CHRISTOPH AMSTAD (CVP),
NEUER REGIERUNGSRAT

red. Für Christoph Amstad hat das Zittern ein Ende, bevor es begonnen hat. Mangels Konkurrenz blieb er bis gestern Abend der einzige Kandidat für die Nachfolge des zurücktretenden Regierungsrats Hans Wallimann. «Of-

fenbar stösst meine Person auf gewisse Akzeptanz bei den anderen Parteien», so Amstad. Folglich ist der CVP-Politiker aus Sarnen in stiller Wahl gewählt. Er wird sein neues Amt am 1. Juli antreten.

In Lungern ein Kandidat zu wenig

Ebenfalls still gewählt worden sind die Kantons- und die Oberrichter. Für die 45 Sitze in den Gemeinderäten treten 53 Kandidaten an. In Kerns, Giswil und Lungern gibt es stille Wahlen, wobei in Lungern ein Sitz mangels Kandidaten noch frei bleibt. In den anderen Gemeinden finden Wahlen statt, in Engelberg wird ein bisheriges Ratsmitglied seinen Sitz verlieren. **19/21**



Titlis-Chef warnt vor Tunnelsperre

Norbert Patt, Chef der Titlis-Bergbahnen, hofft, dass es am Gotthard nicht zu einer Tunnelsperre kommt. Seine Befürchtung: Die Veranstalter von asiatischen Gruppenreisen (Bild) könnten die Zentralschweiz links liegen lassen. Bild Pius Amrein **23**

KOMMENTAR

Tennis ist verletzlich

Was eine internationale Medienallianz gestern Montag zu Wettbetrügereien im Welttennis enthüllt hat, kann für die Verantwortlichen in der Branche keine wirkliche Überraschung gewesen sein. Schon gar nicht ein Schock oder ein Beben, sondern nur Begegnung mit der gern verdrängten Realität. Tennis, der viel beschworene «weisse Sport», ist keinesfalls sauberer als Konkurrenten in der Arena der sportlichen Disziplinen. Tennis ist sogar viel verletzlicher, gefährdeter, bedrohter als Mannschaftssportarten, in denen der Betrug eine sehr komplexe und aufwendige Inszenierung ist.

Bislang ist nicht erkennbar, dass die Autoritäten des Tennis angemessen auf die Herausforderung der Manipulationswirtschaft reagiert hätten. Mehr muss passieren – und das schnell: Es braucht eine personell aufgestockte Antikorruptionstruppe, mehr Transparenz in der Öffentlichkeitsarbeit. Und bessere Verdienstmöglichkeiten für Profis aus der zweiten und dritten Reihe – damit diese von den Drahtziehern nicht mehr so leicht in Versuchung geführt werden können.

Aber auch die Wettbranche muss umdenken: Wer sich über Betrügereien beklagt, über das falsche, schmutzige Spiel mit Millionen, sollte sein Angebot reformieren und einschränken. Im Tennis ist fatal, dass auf jedes Spiel in jedem Winkel der Welt mit allen Extras gewettet werden kann – selbst auf einzelne Games, Sätze oder die Häufigkeit von Doppelfehlern.

Eins ist aber auch klar: Nicht jeder (Wett-)Betrug wird verhindert oder aufgeklärt werden. Nicht im Fussball, nicht im Tennis, nicht im richtigen Leben.

JÖRG ALLMEROETH
sport@luzernerzeitung.ch



INHALT

Agenda	16	Ratgeber	26	TV/Radio	18
Börse	10	Spiel & Spass	8	Wetter	26
Forum	15	Todesanzeigen	12/13	Wirtschaft	11

Abonnemente: 041 661 02 80, Fax 041 429 53 83, abo@lzmedien.ch. Redaktion: 041 662 90 70, E-Mail: redaktion@obwaldnerzeitung.ch, Internet: www.obwaldnerzeitung.ch. Inserate: 041 429 52 52, inserate@lzmedien.ch

ANZEIGE

RENAULT TAGE: 21.–23. Januar.

Kommen Sie an die Renault Tage und entdecken Sie unsere **Neuheiten** und **attraktiven Angebote**. Mehr Infos im beiliegenden Renault Magazin und auf renault-tage.ch

